Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 29 (1972)

Heft: 5

Rubrik: Umwelt-Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Umwelt — Rundschau

Kunststoffe und Umweltschutz
Die schweizerische Kunststoffindustrie ist sich bewusst, dass gewisse Kunststoffe mit den Postulaten des Umweltschutzes in Konflikt geraten können. Aus diesem Grunde hat die Arbeitsgemeinschaft der schweizerischen Kunststoffindustrie (ASKI) als Dachorganisation der schweizerischen Kunststoffindustrie unter dem Titel «Kunststoffe und Umwelt» eine Broschüre herausgegeben, welche Missverständnisse und Vorurteile über die Rolle der Werkstoffe aus der Kunststofferzeuger- und -verarbeiterindustrie in der Umwelt richtigstellen und Grundlage für eine sachliche und konstruktive Diskussion der aktuellen Probleme bilden soll.
Aus der Fülle des in der erwähnten Schrift erstmals veröffentlichten Zahlenmaterials geht hervor, dass der Anteil der Kunststoffe im Kehricht heute 3 bis 4 Prozent beträgt und bis 1980 schätzungsweise auf 5 bis 6 Prozent ansteigen wird. Nur einige wenige Kunststoffe — ihr Anteil an der Kunststoffweltproduktion betrage etwa 20 Prozent und jener am Kehricht rund 0,5 Prozent — könnten bei ihrer Beseitigung durch Verbrennung zur Luftverschmutzung beitragen, und bei den übrigen Beseitigungsmethoden, Deponie und Kompostierung, sei die Unschädlichkeit sämtlicher bekannter Kunststoffarten erwiesen. Die Broschüre geht auch auf zukünftige mögliche Lösungen des Abfallproblems — wie Wiederverwertung (Recycling) oder abbaubare Kunststoffe — ein.
An einer Pressekonferenz in Zürich hob Max E. Stamm, Vizepräsident der ASKI, hervor, dass der Umsatz aller kunststofferzeugenden und -verarbeitenden Unternehmen in der Schweiz heute eine Milliarde Franken übersteigen dürfte. Die Beschäftigtenzahl in der Kunststoffbranche betrage über 13 000. Die Arbeitsgemeinschaft der schweizerischen Kunststoffindustrie (ASKI) zählt elf Verbände aus der Kunststoff erzeugenden, verarbeitenden und Kunststoffmaschinen herstellenden Branche als Mitglieder.

Strafanzeige gegen Kiesgrubenbesitzer
Der Aargauische Bund für Naturschutz (ABN) hat beim Bezirksgericht Baden Strafanzeige eingereicht gegen den Mellinger Kiesgrubenbesitzer, welcher die botanisch und zoologisch wertvolle Kiesgrube Ebereich in Mellingen hat einebnen lassen. In der Anschuldigung des ABN wird vorerst auf die «mutwillige Vernichtung von Lurchen in der Kiesgrube» hingewiesen; Lurche sind bundesgesetzlich geschützt. Sodann wird der Kiesgrubenbesitzer «der mutwilligen und tiefgreifenden Störung eines wertvollen Biotops, das zwar ihm gehört, über dessen von Fachleuten hoch veranschlagten ideellen Wert und überregionale Bedeutung er sich aber im klaren war und über dessen Unterschutzstellung man in Verhandlung stand», als verantwortlich bezeichnet.

Umweltschutz in der chemischen Industrie
Unter dem Titel «Umweltschutz in der chemischen Industrie» begann die «Chemische Rundschau» mit dem Abdruck einer Exklusiv-Artikelfolge, in welcher Mitglieder der Boden/Wasser/Luft-Fachgruppen der Schweizerischen Gesellschaft für Chemische Industrie (SGCI) und der Basler Chemiefirmen über den Stand der Probleme orientierten. Die Beiträge wollen darlegen, wie die chemische Industrie den ihr auf dem Gebiet des Umweltschutzes gestellten Aufgaben zu Leibe rückt.
Die Serie ist nun in Broschürenform aufgelegt worden. Interessenten erhalten die Schrift beim Sekretariat der BWL-Gruppe der Basler Chemie: Sandoz AG, Frl. M. Born, Bau 87, 4002 Basel.

Preis für «Umweltschutz 72»
Aus Anlass ihres 100jährigen Bestehens hat die Banque de Paris et des Pays-Bas (Suisse) SA in Genf einen Preis für «Umweltschutz 72» im Wert von 100 000 Fr. gestiftet, der alle zwei Jahre verliehen werden soll. Der Preis, welcher von einer aus verschiedenen Persönlichkeiten bestehenden Jury zuerkannt wird, soll bedeutende Anstrengungen zugunsten des Umweltschutzes in der Schweiz belohnen.

«Umweltgerechte Bevölkerungspolitik»
Weil «die Wohnbevölkerung der Schweiz weiterhin zunimmt und dieses Wachstum eine der Ursachen der Gefährdung unserer Umwelt darstellt», hat der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Bevölkerungsfragen beschlossen, eine Petition «zur Schaffung einer umweltgerechten Bevölkerungspolitik» in Umlauf zu setzen.

Berghilfe und Touristikförderung
esa. In der Luftlinie nur 110 km von Bern und Zürich entfernt ist das Zentrum des Maggiatals. Dorthin würde von Innertkirchen her nach der Variante Gotthard/West der lange Tunnel einer neuen Alpenbahn führen und die Schnellzugsfahrt Basel—Mailand in wenig mehr als drei Stunden ermöglichen. Aelter ist aber die Absicht, diese Tessiner Talschaft durch eine Strasse mit Scheiteltunnel unter dem Sassellopass mit dem Gotthard zu verbinden.
Dieses Strassenprojekt ist nämlich schon anlässlich des Abbruchs der Maggiatalbahn von der Kantonsregierung versprochen und letztes Jahr den Bundesbehörden unterbreitet worden. Es kann sich beiderseits auf bestehende Strassenzufahrten stützen, so dass nur das Zwischenstück mit dem knapp 3 km langen Tunnel völlig neu zu erstellen wäre. Die Kosten waren vor einem Jahrzehnt auf 18 Mio Franken berechnet. Damit würde das ausgedehnte Gebiet der Maggia mit ihren Seitentälern, zu dem auch die einzige deutschsprachige und höchstgelegene Tessiner Gemeinde Bosco Gurin gehört, von Airolo aus direkt erreichbar und der jetzige, 130 km lange Umweg über Bellinzona vermeidlich.
Vor kurzem ist die Vereinigung der auswärtigen Tessiner mit einer wohlbegründeten Eingabe an den Bundesrat gelangt, um die Ausführung dieser neuen Verbindung zu beschleunigen. Sie brächte den Maggiatälern die Oeffnung nach Norden und würde damit ihre noch schwache Wirtschaft durch Annäherung an die Absatzmärkte begünstigen. Der Südteil der künftigen Gotthard-Autobahn könnte wesentlich entlastet werden und dem Maggiagebiet wäre eine touristische Aufwertung verheissen.

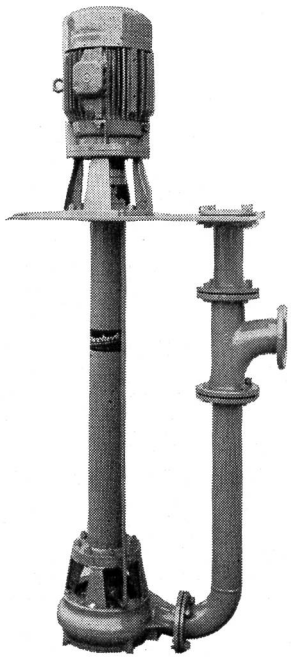
Professor für Wirtschaftsgeographie und Raumplanung
Der Hochschulrat der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften hat auf Antrag des Senates und mit Genehmigung des Regierungsrates des Kantons St. Gallen Privatdozent Dr. phil. Werner Gallusser (Universität Basel), geboren 1929, Bürger von Basel und Berneck (St. Gallen), auf den 1. August 1972 zum ordentlichen Professor für Wirtschaftsgeographie und Raumplanung an der Hochschule St. Gallen gewählt. Mit der Professur ist die Leitung der Forschungsstelle für Wirtschaftsgeographie und Raumplanung verbunden. Professor Gallusser übernimmt in St. Gallen die Nachfolge von Professor Dr. Erhart Winkler, der auf Beginn des Wintersemesters 1971/72 einem Ruf an die Hochschule für Welthandel in Wien gefolgt ist. Dr. Gallusser promovierte 1961 in Geographie mit einer Dissertation «Studien zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsgeographie des Laufener Juras». Es folgten eine Reihe von Auslandaufenthalten, darunter ein Studiensemester in Bonn, und verschiedene wissenschaftliche Arbeiten, u. a. für die Regio Basiliensis. Im Februar 1969 habilitierte sich Dr. Gallusser an der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel. Die Habilitationsschrift trägt den Titel «Struktur und Entwicklung ländlicher Räume der Nordwestschweiz. Aktualgeographische Analyse der Kulturlandschaft im Zeitraum 1955—1968». Seit 1971 war Dr. Gallusser an der Vertretung der verwaisten Professur für Geographie an der Universität Basel beteiligt. Als Mitglied der Schweizerischen Geographischen Kommission ist ihm die Organisation des Forschungsprogramms «Aktueller Wandel schweizerischer Kulturlandschaften» übertragen.

Leitbild im Engadin
esa. Mittelgross, überschaubar und behaglich liegt der Ferien- und Sportort Zuoz in der durch ihre Weite ausgeprägte Oberengadiner Talebene und nahe dem Gebiet

Die führende Spezialfirma für Planreproduktionen seit 1928.
Grossformat-Vergrösserungen, Verkleinerungen, Planzusammensetzungen. Druck ein- und mehrfarbig von Plänen in Kleinauflage bis Format 93×132 cm.
Spezialität: Leitungskataster-Plangrundlage auf jedes Material. Entzerren und Umkopieren alter Pläne auf masshaltige Mattfilme.

E. COLLIOUD+CO
Repro-Anstalt
Techn. Papiere + Zeichenfilme

3000 BERN
Weissensteinstrasse 87
Telefon 031/45 32 60



Aecherli

Abwasser- und Schlammpumpen

Spezielle Kreisel- und Kolbenpumpen für Abwasser, Klär- und Faulschlamm
Schlammdosierpumpen
Selbstansaugende Schmutzwasserpumpen
Automatische Sickerwasserpumpwerke
Kellerentwässerung
Schnellkupplungsrohre mit verschiedenen Dimensionen und Kupplungsarten

Referenzen stehen zur Verfügung

Aecherli AG **Reiden**
Maschinenfabrik Telefon 062 81 22 22

ET-1-2

Natrium-hypochlorit
(Eau de Javel)
Chlorkalk/Salzsäure

zur Entkeimung von Bade- und Trinkwasser,
zur Desinfektion von Badeanlagen,
zur Entgiftung von Abwasser

Fabrikation, Beratung
Bezugsquellennachweis

Elektrochemie Turgi
5300 Turgi
Tel. 056 3 15 33

Umwelt — Rundschau

des Nationalparks. Die Wohnbevölkerung der historisch und kulturell bedeutungsvollen Gemeinde hat im letzten Zähljahrzehnt um 16,4 % auf 1165 Personen zugenommen. Ueber die Hälfte der Berufstätigen ist im Wirtschaftssektor der Dienstleistungen beschäftigt.
Neuerdings hat die Leitung des Kur- und Verkehrsvereins ein Exposé über die Entwicklung des Fremdenverkehrs in diesem Zentrum ausgearbeitet. Die vorangehende Bestandesaufnahme zeigt dafür günstige klimatische Verhältnisse mit etwa doppelt so stark über dem schweizerischen Mittel sich bewegenden Sonnentagen auf. Die Beherbergungskapazität in Hotels, Pensionen, Ferienhäusern, -wohnungen und -lagern beläuft sich auf 1326 Betten und übertrifft damit die Einwohnerzahl. Während der Hochsaisonzeiten liegen die Hotelbelegungen über dem bündnerischen Kantonsdurchschnitt. Die Zahl der Uebernachtungen von Gästen hat sich in den letzten zehn Jahren auf 117 693 fast verdoppelt. Sie ist im Sommer und Winter erstaunlich ausgeglichen. Ein neu erstellter Prospekt mit anschaulicher Karte orientiert über das weitläufige Netz von markierten Spazier- und Wanderwegen, die zu einem grossen Teil auch durch den Schnee gebahnt werden.
Die nunmehrigen Vorschläge zum künftigen touristischen Leitbild von Zuoz sind sehr reichhaltig ausgefallen und enthalten auch Anregungen zur Belebung der Zwischensaison. Nach ihrer bisherigen Erörterung sind hinsichtlich der Aufgabenverteilung die Belange der Infrastruktur und besonders des Verkehrs der Gemeinde zugedacht, welche sich überdies an den touristischen Anlagen beteiligen soll. In bezug auf die Prioritätsordnung wurde der Bau einer Umfahrungsstrasse an die Spitze gestellt, gefolgt von der Sanierung des Sportplatzes und dem weiteren Studium der Errichtung eines Hallenbades.

Ingenieure und Chemiker an einer Tagung über industriellen Umweltschutz

IC. Ungefähr 80 Ingenieure, Chemiker und Betriebsfachleute aus der Schweiz, Deutschland und Oesterreich leisteten der Einladung der Schweizerischen Gesellschaft für Chemische Industrie Folge und verbrachten zwei Tage an einem Kongress in Villars-sur-Ollon (Waadt), um die Probleme der industriellen Umweltverschmutzung zu behandeln. Vertreter der chemischen Industrie dieser drei Länder tagen seit einigen Jahren abwechslungsweise in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Unter dem Vorsitz von Dr. E. Iselin (Basel) wurden verschiedene wissenschaftliche Arbeiten präsentiert, die vor allem interne technische Massnahmen zum Schutz von Boden, Wasser und Luft zum Gegenstand hatten. Den Tagungsteilnehmern wurde die Gelegenheit geboten, Einblick in neue Methoden zur Vernichtung von Abfallprodukten zu erhalten. Ebenfalls reges Interesse fanden neue Verfahren zur Analyse von Abwässern. Andere Vorträge behandelten neue Methoden zum Schutz von Luft und Boden. Im weiteren besichtigten die Tagungsteilnehmer die Firmen Ciby-Geigy in Monthey und Lonza in Visp, wo sich besonders wirksame Anlagen zum Schutz der Umwelt befinden. Diese Studientagung erlaubte den Teilnehmern einen intensiven Erfahrungsaustausch. Auf diese Weise wird den Firmen die Gelegenheit geboten, ihre Anlagen dem neuesten Stand der Technik anzupassen.
Während des offiziellen Banketts wurden freundliche Worte zwischen Kongressteilnehmern und Behördevertretern gewechselt. Dabei wurde mit Genugtuung festgestellt, dass die chemische Industrie seit geraumer Zeit, ohne zuerst den Druck der Oeffentlichkeit abzuwarten, Mittel und Wege sucht, um die Verschmutzung der Umwelt auf wirksame Weise zu bekämpfen. Diese Gespräche werden dazu beitragen, die Entwicklung der chemischen Industrie mit dem modernen Gesichtspunkt des Umweltschutzes in Einklang zu bringen.

Für eine Gesamtstrategie des Umweltschutzes

Die Marktwirtschaft schneidet nach Ansicht des Redressement National gegenüber der Zentralverwaltungswirtschaft keineswegs schlecht ab, wenn man Umweltgefährdung und Wirtschaftssystem miteinander vergleicht. Dies hinderte jedoch die rund 80 Teilnehmer des 21. Giessbach-Seminars des Redressement National nicht, eine umfassende Gesamtstrategie der Umwelterhaltung zu fordern.

Das dem Thema «Marktwirtschaft und Umweltgefahren» gewidmete Seminar veranlasste den Biologen und Präsidenten des Schweizerischen Bundes für Naturschutz, Dr. W. Schlatter, zu einer stärkeren Respektierung der Biosphäre und zu einer Abkehr vom «Götzen Expansion» aufzurufen. In dieser Frage kam es allerdings zu keiner einheitlichen Meinung der Tagungsteilnehmer, da offenblieb, wie weit eine Beschränkung des Wirtschaftswachstums den technischen Fortschritt im Rahmen einer marktwirtschaftlichen Ordnung verhindere. Auch die Appelle des Oekologen Professor P. Tschumi, Präsident der Arbeitsgemeinschaft für Umweltforschung, der eine Angleichung von Produktionsleistung und Konsum und eine dadurch bedingte Erneuerung der Bildungskonzeption vorschlug, blieben ohne konkrete Vorschläge.
Dafür kam es zur Formulierung konkreter Massnahmen, die auf der unteren Stufe der Umwelterhaltung durchgesetzt werden sollten. Der Soziologe Professor H. Schoek forderte eine stärkere Rücksichtnahme auf Nichtraucher und eine Herabsetzung des Lärmpegels in den Diskotheken. Am Beispiel der Planungsarbeit des kantonal-zürcherischen Amtes für Umweltschutz wurde aufgezeigt, dass die Festlegung der Belastungsgrenzen, die Optimierung der technologischen Verfahren zur Vermeidung oder Beseitigung von Umweltschädten und schliesslich die Verstärkung der Information erste Schritte zu einer Gesamtstrategie des Umweltschutzes darstellten.

Umweltbewusste Preisträger

Sie wissen, wie man unser Land sauber hält und haben so beim Umweltschutzwettbewerb «Haltet die Schweiz sauber», der von der Aktion Sauberue Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Apothekerverein durchgeführt wurde, die Hauptpreise gewonnen. Die Wettbewerbsaufgabe bestand darin, die Bevölkerung auf einige grundlegende, umweltfreundliche Verhaltensregeln aufmerksam zu machen. Die glücklichen Hauptpreisträger anlässlich der offiziellen Preisverteilung auf dem Jakobshorn in Davos: (von links nach rechts) Frau Dolly Guemei, Schinznach-Bad (14 Tage Sportferien in Davos) der 15jährige Rudolf Good, Pfäfers (1. Preis: 17 Tage Bangkok); die neunjährige Karin Wegmann, Altikon (Wochenende in Arosa) und Frau Frieda Dunkel (Wochenende in Verbier). (Aufnahme: Keystone)